

Hochschule Rhein-Waal

Fakultät für Gesellschaft und Ökonomie

Hausarbeit

WS 21/22

Modul: NT_5 64252 Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement

Frau Vanessa Meinen

Auftraggeber: Anne Peimann, Klaus Peters

Innenstadtverschönerung der Großen Straße in Kranenburg

Frederik Stach 27821

Tim Tesner 27270

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	ii
1. Einleitung	1
2. Aktuelle Situation in der Großen Straße	2
3. Rahmenbedingungen des Projekts	3
4. Entwicklungsziele	4
5. Vergleich von anderen Innenstädten	5
6. Handlungsempfehlungen für den öffentlichen Raum	6
6.1 Begrünung der Großen Straße	7
6.2 Orte der Begegnung	8
6.3 Gastronomie	9
6.4 Leerstand	10
6.5 Spielplatz	10
6.6 Elektromobilität und Parkplatz	11
7. Kooperation und Vermarktung	12
8. Kalkulation	12

Abkürzungsverzeichnis

ADAC – Allgemeiner Deutscher Automobil-Club

1. Einleitung

Während die Gruppe Kranenburg 1 bereits ein voll umfassendes Konzept für Ansätze einer neuen Imagebildung der Gemeinde Kranenburg unter dem Motto „Blumenstadt Kranenburg“ entworfen und geplant hat, geht es in der vorliegenden Hausarbeit ausschließlich um die Aufwertung und Neuinszenierung der Großen Straße in Kranenburg, welche den historischen Ortskern durchläuft und gemeinsam mit dem Markt das ursprüngliche Zentrum der Gemeinde bildet.

Dabei wird auf das weitverbreitete Phänomen der „aussterbenden Innenstädte“ eingegangen und Gegenmaßnahmen wie die Pflanzung von Bäumen- und Pflanzenoasen in dem sonst üblichen betonwüstenartigen Erscheinungsbild moderner Städte oder Gemeinden eingegangen. Aber auch andere Maßnahmen wie die Errichtung sogenannter „Begegnungszonen“, die Aufstellung eines Holzpavillon als zentraler Veranstaltungsort auf dem Marktplatz und weitere konkrete Schritte, welche das Stadtbild aufwerten und positiv zu dem Wohlfühlfaktor der Menschen in der Stadt beitragen, werden erläutert.

Denn durch den Klimawandel begünstigt, heizen sich unsere Städte in den Sommermonaten vermehrt stärker auf und ein normaler Aufenthalt in einer Innenstadt wird an heißen Sommertagen zur Qual. Hierbei kann eine begrünte Innenstadt Abhilfe schaffen, um die Hitzebelastung zu mildern und die Verweildauer der Passanten anzuheben. Somit bietet die grüne Stadt nicht nur einen Mehrwert für ihre Bürger:innen, sondern steigert auch die touristische Attraktivität, fördert die Wirtschaft vor Ort und lenkt die Aufmerksamkeit der Besucher wieder ins Zentrum von Kranenburg.

Da sich diese Hausarbeit mit einer Neuinszenierung und Aufwertung der Großen Straße auseinandersetzt, werden bereits vorhandene Handlungskonzepte, wie sie beispielsweise von der „Stadtforschung und Planung Junker + Kruse“ ausgearbeitet wurden, nur vereinzelt aufgegriffen. Auch eine Kunden- und Geschäftsbefragung zur Großen Straße in Kranenburg, durchgeführt von der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer, fand bereits im Jahr 2014 statt und gibt Auskunft über die Befragung von anliegenden Geschäften sowie von Passanten- und Kundenverhalten in der Großen Straße (IHK, 2014). Zusätzlich ist eine Verkehrsuntersuchung zur „Verringerung / Minimierung der Durchgangsverkehre im Zuge der Großen Straße in Kranenburg“ bereits im Jahr 2015 durchgeführt worden und gibt einen sehr detaillierten und umfangreichen Einblick in die Umfeldnutzung und straßenräumliche Gegebenheiten der Großen Straße.

Anhand dieser genannten Beispiele soll verdeutlicht werden, dass bereits viele Untersuchungen und Analysen der Situation in der Großen Straße erarbeitet worden sind. Die vorliegende Arbeit soll dabei keineswegs bereits erbrachte Gedanken oder Innovationen zur Aufwertung der Großen Straßen in

Kranenburg neu verpacken, sondern viel mehr frische eigene Ideen und Gedanken einbringen, um das Gesamtvolumen der Hausarbeit kompakt, übersichtlich und schlüssig zu halten.

Die Auftraggeber sind wie in der Kranenburg 1 Gruppe Frau Anne Peimann, welche in der Gemeinde Kranenburgs arbeitet, sowie Herr Klaus Peters, welcher den Stauden- und Gräserproduzent „Stauden Peters“ leitet.

2. Aktuelle Situation in der Großen Straße

Die Große Straße, welche sich durch die Kranenburger Innenstadt zieht, ist aktuell von motorisiertem Individualverkehr geprägt, welcher auf Besucher oder Bürger Kranenburgs eher auslandend wirkt und nicht zum Verweilen einlädt. Während in anderen Innenstädten eine Vielzahl an Außengastronomien und Sitzmöglichkeiten Ess- und Ausgehmeilen schaffen, findet man auf der Großen Straße überwiegend Parkplätze, heruntergelassene Jalousien, leerstehende Gebäude und vor allem viel ungenutzte Freiflächen. Beim Durchlaufen dieser Straße kommt ein Gefühl der Verlassenheit und Leere auf. Dies ist sicherlich zu einem großen Teil dem Fakt geschuldet, dass die Große Straße eine Durchfahrtsstraße bildet und so der eigentliche Charakter einer Innenstadt, wie beispielsweise die Große Straße in Kleve ihn hat, vollständig verloren geht. Durchzogen wird die Große Straße von einer breiten befahrenen Straße, die zum Teil am Rand Sitzmöglichkeiten bietet und vereinzelt auch durch Bäume und von, im Winter vertrocknetem, Pampasgras verziert ist. Die Instandhaltung dieser erscheint trotz niedriger Anzahl eher mangelhaft, wobei dies während den Wintermonaten offensichtlich nur eingeschränkt möglich ist. Die fehlende Begrünung lassen den Stadtkern karg und ein wenig trist wirken, was auch den Tourismus unerschwinglich beeinträchtigt. Die vorhandenen Geschäfte und Etablissements richten sich nicht an alle Schichten der Bevölkerung und befriedigen häufig nur kurzfristige Bedürfnisse. Imbisse oder ein kleiner Paketshop sorgen lediglich für einen vorübergehenden Aufenthalt von Passanten:innen, schaffen jedoch nicht das Gefühl sich langfristig und nachhaltig in einer Innenstadt aufgehoben zu fühlen, genauso wenig wie ein Alleinstellungsmerkmal, welches Kranenburg zu einer lokalen oder sogar regionalen Bekanntheit verhelfen könnte.

Dass die Große Straße ein Attraktivitätsproblem hat, ist schon vor einigen Jahren deutlich geworden. Spätestens seit dem Jahr 2017 im dem das Thema erstmals mediale Präsenz erfuhr. Unter dem Titel „Große Straße - was hat dich bloß so ruiniert?“ verfasste die Rheinische Post einen Onlineartikel über den schleichenden Verfall des Kranenburger Ortskern und den damit schließenden Geschäften und Lokalen (RP Online, 2017). Sie berichtet darüber, dass die Große Straße in Kranenburg „ausblutet“ und einer immer anonymen werdenden Nachbarschaft (ebd.). Auch das Klever Wochenblatt berichtet

bereits 2016 über die alten Gebäude in der Großen Straße, die historische Vergangenheit der Kranenburger Innenstadt und – in diesem Zusammenhang – auch über Gedanken der Aufrechterhaltung und Pflege dieser (Klever Wochenblatt, 2016). Aber auch aktuellere Berichte, wie vom November vergangenen Jahres machen deutlich, dass die Gemeinde Kranenburg eine „attraktive Große Straße“ möchte, sich aber durchaus über die Nachteile einer vollständigen Stilllegung der Innenstadt im Klaren ist (NRZ, 2021).

Wichtig zu erwähnen ist aber auch der neu errichtete Einzelhandelsschwerpunkt „Fachmarktzentrum am Großen Haag“, welcher in östlicher Richtung der Innenstadt gebaut wurde. Diese Erweiterung des Fachmarktzentrums stellt zwar eine Verkehrsentlastung für die Große Straße und die Innenstadt dar, führt allerdings auch zu einem „flächendeckenden Belastungsanstieg im [...] Straßennetz der Gemeinde Kranenburg“ (Ingenieurgruppe IVV GmbH & Co. KG, 2015) und sorgt zusätzlich für eine Verlagerung des Einzelhandels außerhalb der Innenstadt und sorgt somit indirekt für eine Abnahme des Besucheraufkommens in der Großen Stadt (Junker + Kruse Stadtforschung, 2017). Gerade kleine, unabhängige Geschäfte leiden unter solch einer Verlagerung, da sie schnell in den Schatten gerückt werden. Für Straßenmusiker und andere Kleinkünstler existiert kein Ort, an dem sie ihre Künste vorführen können. Sie tragen unter anderem auch zu einem positiven Aufenthaltserlebnis bei. In der Kranenburger Innenstadt müssen sie sich allerdings mit dem Straßenrand zufriedengeben, der leider keinen Platz für Zuschauer bietet, da es sonst zu Staus auf der Großen Straße kommt. Lediglich der Marktplatz kann hierbei Abhilfe schaffen – sofern dort keine Autos den Platz einnehmen.

Die aktuelle Situation, die sich pandemiebedingt ereignet, lässt den Tourismus um die Innenstadt kahl werden. Dass diese Umstände nicht alleine der Pandemie zu schulden sind, sondern ein viel weitreichenderes Problem vorherrscht, sollte spätestens durch die mediale Präsenz des Themas deutlich geworden sein.

3. Rahmenbedingungen des Projekts

Die Rahmenbedingungen unseres Projekts spiegeln sich in mehreren Dimensionen wider. Ein gewisser finanzieller Rahmen, welcher das gesamte Projekt realistisch erscheinen lässt, gilt es einzuhalten, auch wenn die Auftraggeber uns bei der Beschreibung des Projektes einen finanziellen Spielraum überließen. In unserem Gespräch mit den Auftraggebern und Frau Meinen wurde deutlich, dass wir uns als Gruppe kreativ und ideenreich mit der Umsetzung des Projekts beschäftigen sollen. Dabei können durchaus größere Kosten anfallen, welche allerdings kein utopisches Ausmaß annehmen sollen. Die Große Straße soll dabei in gewissermaßen einen Imagewechsel durchlaufen, welcher keine schwerwiegende und langfristige finanzielle Belastung darstellt und ein nachhaltiges

Weiternutzungskonzept beinhaltet. Eine weitere Grundbedingung, die bei der Planung und Erstellung von Entwürfen berücksichtigt werden muss, sind die physischen Gegebenheiten und Möglichkeiten, welche sich daraus ergeben. Wir möchten keine wesentlichen Eingriffe in die vorhandene Infrastruktur wie Wege, Straßen oder ähnliches tätigen. Vielmehr geht es uns darum das bereits vorhandene Potenzial und die Gegebenheiten der Innenstadt zu nutzen und mit unseren Ideen zu erweitern und umzugestalten. Bereits gesetzte Akzente sollen aufgenommen werden und im Rahmen der Umgestaltung neu zur Geltung kommen.

Denn bereits 2015 wurde von 7 Kranenburgern und Kranenburgerinnen der Initiativkreis "von Bürgern für Bürger" gegründet, welcher versucht „den negativen Trend im historischen Ortskern zu stoppen und diesen wieder attraktiver zu gestalten“ (RP Online, 2017). Es wurden Arbeitskreise gebildet, welche auch Verschönerungsmaßnahmen mit geringfügigen Kosten, wie Aufstellung und Pflege von Blumenampeln und Blumenpyramiden in der Großen Straße und am Marktplatz übernahmen (ebd.). Bemühungen und Initiativen sind also in Kranenburg vorhanden und benötigen möglicherweise lediglich neue Ideen oder Konzepte um bereits gezeigtes Engagement erfolgreich und nachhaltig umzusetzen. An dieser Stelle soll diese Hausarbeit ansetzen.

4. Entwicklungsziele

Die konkreten Entwicklungsziele dieses Projekts lassen sich in 5 Aspekte kategorisieren:

- Steigerung der Attraktivität
- Anhebung des Wohlfühlfaktors
- Zunahme der touristischen Aufmerksamkeit
- Erschließung neuer Wirtschaftsräume
- Kranenburg als Zentrum der alternativen Kreativität etablieren

Grundsätzlich erfüllt öffentlicher Raum mehrere Funktionen. Zum einen hat der öffentliche Raum, in diesem Fall in der Großen Straße, eine gestalterische Funktion, welche die Attraktivität des historischen Stadtkerns langfristig steigern soll (Berding, Selle, 2018, S. 1643). Hierbei ist unser Ziel konkrete Maßnahmen hin zu einer anschaulicheren Innenstadt zu schaffen. Dabei wird in den Maßnahmen sowohl auf natürliche Begrünungsmöglichkeiten aber auch künstlerisch gestaltete Akzente zurückgegriffen. Das führt direkt zur nächsten Funktion, der Erholungsfunktion des öffentlichen Raums (Berding, Selle, 2018, S. 1645). In dieser Dimension ist unser Ziel öffentliche Veranstaltungen als feste Aktivitäten in die Große Straße einzubeziehen. Die soziale Funktion eines öffentlichen Raums soll im Falle der Großen Straße in Kranenburg einen öffentlichen Raum als

Begegnungszone schaffen, welcher die städtische Vernetzung fördert und interkulturelle Begegnungen ermöglicht. Dadurch erhoffen wir uns eine Anhebung des Wohlfühlfaktors in der Großen Straße sowie die Zunahme der touristischen Aufmerksamkeit für die Gemeinde Kranenburg.

Dabei ist ein konkretes Beispiel Familien mit Kindern zu erreichen, welche einen wirtschaftlichen Faktor im Tourismus spielen. Doch oftmals langweilen sich Kinder, aufgrund von nicht vorhandenen Möglichkeiten zur Unterhaltung. Spielmöglichkeiten sind angesichts der Durchfahrtstraße (noch) nicht realisierbar. Diese Zielgruppe ist jedoch essentiell für den Tourismus, denn sie bewegen häufig die Eltern zu einem Besuch bestimmter Orte und sorgen somit gleichermaßen für die Erschließung neuer Wirtschaftsräume. Aus diesem Grund möchten wir betonen, dass wir nach langer Recherche und Kompromissabwägungen ein nachhaltiges Weiterentwicklungskonzept der Großen Straße ohne eine vollständige Verkehrsberuhigung für unrealistisch halten.

Der letzte Punkt, welcher sich auf unserer Agenda befindet, betrifft den Gedanken der alternativen Kreativität. Hier haben wir uns das Innenstadtprojekt „Hanau Aufladen“ als Vorbild genommen und möchten auch einen Ort der Begegnung für kreative Menschen ermöglichen. Das betrifft sowohl die Künstler als auch kunstinteressierte Personen.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass wir durch innovative Ideen, ausgewählte Verschönerungsmaßnahmen und neuartige Geschäftskonzepte eine lebendige Innenstadt erzeugen möchten, welche in gewissermaßen das Energiezentrum Kranenburgs darstellt.

Im weiteren Verlauf der Arbeit werden Vergleiche zu anderen (Innen-)Städten gezogen, die bereits genannte Kritikpunkte aufgreifen und Verbesserungsvorschläge sowie konkrete Maßnahmen liefern.

5. Vergleich von anderen Innenstädten

Um die Optimierungsmöglichkeiten der Kranenburger Innenstadt entlang der Großen Straße besser darzustellen, ergibt es Sinn, sich Inspiration in anderen urbanen Räumen zu verschaffen. Beispielhaft zu nennen wäre der Kohlmarkt in der Braunschweiger Innenstadt. Um die Innenstadt für Anwohner und Touristen wieder attraktiver zu machen, wurden hier im Sommer 2020 für 4 Wochen grüne mobile Inseln etabliert, welche Sitzmöglichkeiten boten und in der Innenstadt für ein frisches optisches Bild sorgten. Zusätzlich weisen die grünen Inseln ein kleines Blätterdach auf, welches im Sommer Schatten spendet. Darüber hinaus laufen die mobil einsetzbaren grünen Zimmer komplett autark (Helix Pflanzensysteme, 2017).

Eine weitere Möglichkeit die Attraktivität der Innenstadt zu steigern, bringt die Errichtung von ansprechenden Parklets mit sich. Diese Art der Sitzmöglichkeit wurde bereits in der Berliner,

Münchener und Stuttgarter Innenstädten errichtet und soll eine Art Begegnungszone darstellen. Die modern konzipierte Architektur der Sitzmöglichkeiten sorgt zudem für ein erfrischendes Bild der unmittelbaren Umgebung. Diese Parklets werden oft in Kombination mit passenden Pflanzen gebaut, welche grüne Akzente in die häufig eher tristen Innenstädte bringen und für eine urbane Transformation sorgen. Ein wichtiger Grund für die Errichtung dieser „Begegnungszonen“ ist die Möglichkeit von neu entstehenden sozialen Interaktionen.

Weitere Verschönerungsmaßnahmen, welche zusätzlich noch den regionalen Tourismus fördern könnten, wären Bilder der lokalen Attraktionen. Namenhaft zu nennen sind hier die katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul, der Mühlenturm oder die Grenzland Draisine. Solche Maßnahmen wurden bereits am Berliner U-Bahnhof Mehringdamm getroffen und sorgen für eine ansehnlichere Umgebung (Der Tagesspiegel, 2013). Derartige Aufnahmen könnten auch in der Kranenburger Fußgängerzone auf leeren Hauswänden, im Boden verankerten Tafeln oder CityLight-Postern und Säulen abgebildet sein.

In der Stadt Aalen wurde 2018 ein Projekt im Bereich Urban Gardening gestartet, welches sich mit Hilfe mehrerer Initiatoren in den darauffolgenden Jahren immer weiterentwickelte. Unter dem Motto „Aalen wird zur essbaren Stadt“ wurden mehrere Hochbeete in einem Projekt mit arbeitssuchenden Menschen gebaut. Im Anschluss wurden diese Hochbeete durch die Stadtgärtnerei bepflanzt und durch mehrere Kindergärten farblich gestaltet (Aalen City aktiv e.V., 2018). Gepflanzt wurden Nutzpflanzen wie Kohlrabi oder verschiedene Kräuter aber auch bunte Blumen, welche zum einen eine optische Aufwertung der Innenstadt darstellen und zum anderen der urbanen Verdrängung vieler Bienenvölker entgegenwirken.

6. Handlungsempfehlungen für den öffentlichen Raum

Die Umgestaltungsvorschläge bezüglich der Großen Straße und der in dieser Arbeit mit einbezogenen Nebenflächen, siehe Abbildung 6, sollen das vorhandene Potential der Innenstadt Kranenburgs nutzen und darauf aufbauen. Aus nachhaltiger Sichtweise sind wir entschieden gegen das Errichten neuer Bauwerke, wenn diese den Abriss alter Bauwerke bedingen. Stattdessen setzen unsere Handlungsempfehlung auf die Begrünung der Innenstadt sowie die Schaffung ergänzender Angebote für Touristen:innen und Bürger:innen in Kranenburg.

Oberste Prämisse aller folgenden Handlungsempfehlungen ist die Große Straße für den Autoverkehr zu sperren. Es ist aus unserer Sichtweise nur mit einer Fußgängerzone möglich, die Große Straße in einen attraktiven Ort zum Verweilen zu transferieren. Daneben ist bei der Umsetzung aller

Maßnahmen die Barrierefreiheit zu gewährleisten, sodass Kranenburg ein Ort wird, welcher keine Personengruppen ausschließt.

6.1 Begrünung der Großen Straße

Die Große Straße wirkt, vor allem im Winter, trist, grau und wenig einladend. Aus diesem Grund empfehlen wir die durchgängige Begrünung der neu zu schaffenden Fußgängerzone zwischen beiden Kreisverkehren. An jedem der beiden Kreisverkehre sollen Spalierbögen aufgestellt werden, die mit Pflanzen bewachsen sind, sodass jene das Erscheinungsbild eines Stadttors aufweisen (Abbildung 1). Als mögliche Pflanzen kommen unserer Meinung nach Rosen oder Blauregen in Betracht, auf jeden Fall sollten es Pflanzen sein, die in den Sommermonaten blühen und dadurch farbliche Akzente setzen sowie Fotomotive für Touristen:innen darstellen. Mit Hilfe der von den Touristen:innen geschossenen Fotos erhoffen wir uns einen Marketingeffekt, welcher insbesondere durch Instagram sowie durch das Teilen dieser Fotos auf weiteren sozialen Plattformen die Bekanntheit der Stadt Kranenburg erhöht und damit zu einem Anstieg der Touristenzahlen in der Stadt führt. Bei der Errichtung der Spalierbögen ist unbedingt auf die Einhaltung gesetzlicher Regeln und Vorschriften, wie zum Beispiel dem Lichtraumprofil über der Fahrbahn für Rettungsfahrzeuge oder der Standsicherheit bei Sturm, zu achten.

Das Konzept der durchgängigen Begrünung der Großen Straße soll durch die Pflanzung neuer Bäume entlang der Straße fortgeführt werden, sodass an warmen Sommertagen ein schattiges Dach aus Blättern entsteht. Dadurch soll das Verweilen in der neuen Fußgängerzone, an Tagen mit großer Hitzebelastung, erträglich gemacht und dem Klimawandel Rechnung getragen werden. Bei der Auswahl der Bäume ist stets auf ein stimmiges Gesamtbild der Innenstadt zu achten, wobei wir Baumarten empfehlen, die eine schöne Ausstrahlungskraft besitzen. Eine Kombination aus Japanischer-Blütenkirsche und Vogelbeerbäumen wäre aus unserer Sicht empfehlenswert, da die Japanische-Blütenkirsche im Frühjahr durch ihre besonders schöne Blüte früh Farbe in die Innenstadt bringt und die Vogelbeerenbäume im Sommer ihre Früchte tragen. In der Regel blüht die Japanische Blütenkirsche zwischen April und Mai in Deutschland (mein schöner Garten, 2019).

Mit Hilfe von Hochbeeten, die entlang der Großen Straße sowie an beliebigen weiteren Orten der Innenstadt aufgestellt werden, sollen weitere bunten Akzente errichtet werden, die zum genaueren Betrachten durch Touristen:innen einladen. Bei der Bepflanzung sollen Stauden und andere Pflanzen zum Einsatz kommen, die Stauden Peters in ihrem Sortiment besitzen, sodass hier einen Werbeeffect für das Unternehmen geschaffen werden kann. Neben der Bepflanzung mit Zierpflanzen, können die Hochbeete auch von lokalen Restaurants genutzt werden, um Kräuter oder Gemüse für die Küche

anzupflanzen. Dies würde ein Werbeeffect für die Restaurants bedeuten sowie die regionale nachhaltige Produktion von Lebensmitteln verbessern. Um die Hochbeete einladender zu gestalten sowie die örtliche Bevölkerung in die Umgestaltungsmaßnahmen miteinzubeziehen, empfehlen wir eine Kooperation mit örtlichen Kindergärten und Grundschulen. Die Kinder sollen jährlich als Schulprojekt die Außenwände der Hochbeete selbst gestalten und bemalen. Die benötigten Farben und Materialien können durch Spenden der Bevölkerung und lokalen Unternehmen oder durch einen Zuschuss der Stadt Kranenburg bereitgestellt werden. Durch diese Maßnahme erhoffen wir uns eine gestiegene Akzeptanz der Umgestaltungsmaßnahmen in der Bevölkerung sowie einen sorgsameren Umgang mit den Hochbeeten in der Innenstadt.

Selbstverständlich sind die von der Gruppe 1 erarbeiteten Ideen, im Sinne eines gesamtheitlichen Konzeptes der Innenstadt Kranenburgs, auch in unserem Bereich umzusetzen. Als Beispiel dienen die an den Straßenlaternen befestigten Blumenkübel.

6.2 Orte der Begegnung

Unser Konzept der Umgestaltung der Innenstadt Kranenburgs gründet sich nicht ausschließlich auf die Begrünung der Großen Straße, vielmehr ist es ein Konzept, welches die Wiederbelebung der Innenstadt verfolgt. Zu diesem Zweck wurden Handlungsempfehlungen erarbeitet, die zum Verweilen einladen und Begegnungen zwischen Einheimischen und Touristen:innen ermöglichen sollen.

Deshalb sollen grüne Zimmer aufgestellt werden, die mit Bänken, Stühlen und Tischen ausgestattet sind. Diese grünen Zimmer dienen einerseits zur weiteren Begrünung der Innenstadt, andererseits laden sie zum Verweilen ein. Insbesondere in Kombination mit der örtlichen Gastronomie stellen diese Zimmer ein Ort für Begegnungen zwischen Einheimischen und Touristen:innen dar und tragen zur Belebung der Innenstadt bei. Durch die Begrünung des Daches sowie dreier Seiten der grünen Zimmer, spenden diese vor allem an heißen Sommertagen Schatten und lassen die Hitze erträglicher wirken. In Kombination mit den Parklets, wie sie in Berlin an der Bergmannstraße aufgestellt wurden, entstehen weitere Orte der Begegnung. Die in die Parklets integrierten Beete sollten nach Möglichkeit, nach Vorbild der zuvor beschriebenen Hochbeete, gestaltet werden. Insbesondere die Bemalung der Beete und Parklets durch Kinder der örtlichen Kindergärten und Grundschulen ist unserer Meinung nach ebenfalls umzusetzen.

Als Highlight der Orte der Begegnung stellen wir uns die Errichtung eines Holzpavillons auf dem Marktplatz vor. Dieser Pavillon soll nach amerikanischem Vorbild in Form eines Sechsecks oder

Achtecks errichtet werden, wobei jede Seite in offener Holzbauweise errichtet werden soll. Der Holzpavillon soll einen zentralen Punkt auf dem Markplatz darstellen, der unterschiedlichen Veranstaltungen als Örtlichkeit dient. Vereine, Gruppen oder Künstler können diesen Pavillon unentgeltlich mieten, um Darbietungen abhalten zu können. Städtische Vereine aus der Kunst oder Kulturszene können hier Theaterstücke oder Musikaufführungen veranstalten, Kindergärten oder Schulen können ebenfalls Aufführungen, zum Beispiel der Theater AG, abhalten. Eine in der Dortmunder Innenstadt beliebte Schallplattenauktion könnte ebenfalls Anklang finden, da sich die Gemeinde der Schallplattenliebhaber jedes Jahr vergrößert und schon heute viele Anhänger besitzt. Hier soll nach Möglichkeit in der Sommerzeit an jedem Wochenende eine Veranstaltung abgehalten werden.

6.3 Gastronomie

Um Kranenburg wiederzubeleben und Touristen:innen einen Anreiz für einen Besuch der wunderschönen Innenstadt zu bieten, haben wir uns entschlossen in der Fußgängerzone Stellplätze für Foodtrucks zu schaffen. Nach Vorbild verschiedener kulinarischer Veranstaltungen anderer Städte, wie zum Beispiel Castrop Kocht über oder Dortmund a la Carte, soll die Große Straße in eine kulinarische Meile umgewandelt werden. Der Vorteil von Foodtrucks ist, dass diese in Ergänzung zu dem bestehenden Angebot an Restaurants, neue und einzigartige Speisen anbieten können sowie das finanzielle Risiko für die Betreiber bei der Etablierung der kulinarischen Meile geringer ausfällt als für einen Gastronom mit einem Restaurant. Außerdem sollen die Foodtrucks beidseitig der Grenze zu den Niederlanden ihren Weg nach Kranenburg finden, damit ein internationales Angebot entsteht und Kranenburg ein Ort der Begegnung wird. Die Stellplätze können dauerhaft, nur an bestimmten Wochentagen oder nur für einen bestimmten Zeitraum vermietet werden, sodass ein ständig wechselndes Angebot entstehen kann.

An dieser Stelle kommen die zuvor beschriebenen grünen Zimmer und Parklets ins Spiel. Foodtrucks besitzen fast ausschließlich keine oder nur sehr wenige Sitzmöglichkeiten zum Verzehr der Speisen und Getränke, sodass die geschaffenen Orte der Begegnung sich als Bestuhlung für die Foodtrucks eignen. Somit kommt diesen eine Doppelnutzung zu, womit sich die Investitionskosten rechtfertigen lassen, da die Foodtrucks Stellplatzgebühren bezahlen müssen.

Als weitere Maßnahme, neben den Stellplätzen für Foodtrucks, empfehlen wir die Errichtung von kleinen Holzbuden, in denen ebenfalls Gastronomie oder Einzelhandel Einzug erhalten soll. Die Holzbuden sollen nach Vorbild der Weihnachtsmärkte entstehen und lokale sowie regionale

Unternehmern eine Möglichkeit bieten ihre Produkte anbieten zu können. Es ist darauf zu achten, dass hier in erster Linie regionale Produkte und Produkte aus Handarbeit angeboten werden.

Diese Maßnahmen zielen darauf ab Touristen:innen nach Kranenburg zu locken und sie zum Verweilen in der Stadt zu bewegen. Insbesondere an Wochenenden kann durch diese Maßnahme das Besucheraufkommen gesteigert werden. Es ist aber darauf zu Achten, dass nächtliche Ruhezeiten eingehalten werden, damit Bewohner angrenzender Häuser nicht übermäßig beeinträchtigt werden. So können wir uns vorstellen, dass ein Verkauf von Speisen und Getränken nach 23 Uhr untersagt wird.

6.4 Leerstand

Entlang der Großen Straße und der neu zu schaffender Fußgängerzone befinden sich einige Häuser, die einen Leerstand in den Geschäftsräumen aufweisen. Aus unserer Sicht sind wir entschieden gegen einen Abriss dieser Gebäude und damit verbundenen Neubau, da diese Maßnahme nicht der nachhaltigen Entwicklung der Innenstadt Kranenburgs entsprechen würde. Vielmehr sind wir für eine Umnutzung dieser Gebäude für Künstler, die in ihnen Platz für Ateliers finden sollen. Die Ateliers sollen gleichzeitig Orte des künstlerischen Schaffens sein, als auch Verkaufsfläche für die in diesen Räumlichkeiten entstandene Kunst.

Die Gebäude sollen durch einen neu zu gründendem gemeinnützigem Verein aufgekauft werden, der diese verwaltet und gegebenenfalls saniert. Der Verein kann sich durch Spenden, durch einen Zuschuss der Stadt als auch durch die Vermietung der Ateliers finanzieren. Die Künstler, die die bereitgestellten Räumlichkeiten nutzen, können von verringerten Mieten profitieren, wenn sie als Gegenleistung Kunstwerke für die Stadt Kranenburg kreieren. In Anlehnung an das rote Fahrrad, sollen Kunstwerke in der ganzen Stadt aufgestellt werden. Somit ergibt sich eine Win-Win-Situation für die Stadt als auch für die Künstler, da beide Parteien voneinander profitieren. Die Künstler erhalten günstige Ateliers und die Stadt Kunstwerke für eine anschaulichere Innenstadt. Durch diese Maßnahme soll Kranenburg als Zentrum der alternativen Kreativität etabliert werden.

6.5 Spielplatz

Unser Konzept für die Innenstadtverschönerung Kranenburgs zielt nicht nur auf Erwachsene ab, sondern soll auch familiengerecht sein. Wie jeder, der schon einmal mit Kindern unterwegs war, weiß, haben glückliche Kinder auch glückliche Eltern zur Folge. Aus diesem Grund empfehlen wir den vorhandenen Spielplatz hinter der alten Stadtmauer, siehe die linke gelb markierte Fläche in der

Abbildung 6, entlang der Großen Straße zu verlängern. Die Erweiterung des Spielplatzes soll durch die punktuelle Platzierung einzelner Spielgeräte am Straßenrand erfolgen, welche jeweils mit zwei Bäumen eingerahmt werden. Die Bäume dienen zur Begrünung der Großen Straße, sollen jedoch auch Schatten für spielende Kinder spenden, damit diese die Spielgeräte auch an heißen Sommertagen nutzen können. Daneben sollen die Spielgeräte Eltern ermöglichen sich längere Zeit auf der Großen Straße aufzuhalten sowie die vorhandene Gastronomie ausgiebiger nutzen zu können, da die Kinder einen spannenden Zeitvertreib nachgehen können. Die Erweiterung des Spielplatzes ist, das möchten wir an dieser Stelle deutlich machen, nur mit einer Fußgängerzone entlang der Großen Straße durchführbar.

6.6 Elektromobilität und Parkplatz

Jedes Konzept zur Umgestaltung einer Innenstadt muss auch die Frage klären, wo die mit dem Pkw angereisten Touristen:innen ihre Fahrzeuge parken können. Besonders im ländlichen Raum ist der Pkw das wichtigste Verkehrsmittel, so auch in Kranenburg, da die Stadt relativ schlecht mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist. Aus diesem Grund empfehlen wir die Ausweisung eines neuen innenstadtnahen Parkplatzes auf dem Gebiet zwischen der Grundschule und dem Sportplatz, siehe Abbildung 6 obere gelb markierte Fläche. Der Standort besitzt zwei Vorteile, da dieser fußläufig von der Innenstadt aus erreichbar ist sowie zu den umliegenden Supermärkten. Gerade für niederländische Touristen:innen ist die Nähe zu den Supermärkten verteilhaft, da diese häufig zum Einkaufen Kranenburg besuchen.

Die Elektromobilität ist die Zukunft der Mobilität. Aus diesem Grund müssen die Parkplätze mit Ladestationen für Elektroautos ausgestattet werden. Laut dem ADAC betrug der Marktanteil neuer Elektroautos in Deutschland 25,6% im Jahr 2021 (ADAC, 2022). In den Niederlanden sieht die Situation aktuell nicht anders aus, vielmehr ist mit einer weiteren Steigerung des Marktanteils zu rechnen. Gerade das gastronomische Angebot der Großen Straße kann Anziehungspunkt für auf der Durchfahrt befindlichen ladenden Elektromobilisten sein. Nicht nur die Elektromobilisten, die mit einem Pkw auf Reise sind, sondern auch Bürger:innen sollen in Kranenburg die Möglichkeit zum Nachladen erhalten. Besonders die Radfahrer des Euroradweges sollen durch die auf der Großen Straße zu errichtenden E-Bike-Ladesäulen angezogen und zum Verweilen ermutigt werden.

Wie uns nach der Präsentation, in der Diskussion, von Frau Peimann mitgeteilt wurde, ist der von uns ausgewählte Standort bereits anderweitig verplant. Wir halten trotzdem an der Errichtung eines Parkplatzes fest, jedoch muss der Standort neu gefunden oder das vorhandene Bauvorhaben an der von uns vorgeschlagenen Stelle verschoben werden.

7. Kooperation und Vermarktung

Um die neu geschaffenen Auftrittsmöglichkeiten und Ateliers bestmöglich zu nutzen, stellen wir uns verschiedene Kooperationen mit Vereinen, Gruppen, Kindergärten, Grundschulen, Künstler:innen und Universitäten vor. Insbesondere ortsansässige Vereine, Gruppen sowie Kindergärten und Grundschulen sollten von Beginn an ins Boot geholt und schon während der Planungsphase integriert werden. Um die Ateliers zu vermieten ist es ratsam sich an Hochschulen zu wenden, die in der bildenden Kunst ausbilden, da diese oftmals über große Netzwerke verfügen. Hier wären die Kunstakademie Düsseldorf oder die Universität in Nijmegen zu nennen.

Besonders der Bereich der Werbung ist in der Anfangsphase der Innenstadtverschönerung Kranenburgs enorm wichtig, weil das neue Konzept den Bürger:innen und Tourist:innen vorgestellt und bekannt gemacht werden muss. Da die Umgestaltungskonzepte beider Gruppen auf „schöne Motive“ ausgelegt sind, ist es von größter Bedeutung, dass Werbung anhand und mit Hilfe von Fotos kommuniziert wird. Hierbei bieten sich soziale Netzwerke besonders gut an, da diese eine kostengünstige Methode der visuellen Werbung darstellen. Durch das Verlinken und Teilen eigener Beiträge, aber auch solcher wie der Tourismusorganisation, kann ein sogenannter Schneeballeffekt erzeugt werden, der die Werbung und somit die Bekanntheit Kranenburgs schnell steigern kann. Vor allem ein fester Feiertag in der Woche, an dem Veranstaltungen oder Aufführungen in dem Pavillon auf dem Markplatz abgehalten werden, ist unserer Meinung nach eine geeignete Möglichkeit Kranenburg als Zentrum der alternativen Kreativität sowie die neue Gastronomie-Meile zu etablieren.

8. Kalkulation

Die zusätzliche Begrünung der Innenstadt würde sich im Anbringen von Pflanzen wie Blauregen oder Hopfen an Spalierbögen oder in Form von zusätzlichen Hochbeeten äußern. Der Preis für Blauregensamen beträgt nur etwa drei Euro, dennoch muss diese Pflanze zunächst einmal herangezüchtet werden. Der Preis von Spalierbögen variiert stark. Nach Auskunft einiger örtlicher Gartencenter, beträgt der Preis etwa 500 Euro pro Stück. Stellt man sie mit einem Abstand von zwei Metern auf, ergibt sich über eine Strecke von 50 Metern etwa ein Preis von 12.500 Euro. Die Kosten für Aluminiumsitzbänke betragen pro Stück circa 300 Euro. Das Anbringen von Vertikalbeeten würde pro Stück 30 Euro verlangen.

Die Spielmöglichkeiten für Kinder wie Federwippen kosten pro Stück etwa 250 Euro zuzüglich einiger Umbaumaßnahmen. Der Preis eines amerikanischen Pavillons schwankt sehr. So würde es günstige Anfertigungen aus Holz für etwa 1500 Euro geben oder metallische Alternativen für über

3000 Euro. Wobei der Preis für die darzubietende Unterhaltung gänzlich wegfallen würde, da sich Künstler auf freiwilliger Basis melden würden.

Die Gesamtkosten lassen sich schwer ermitteln, da die genaue Anzahl an benötigten Spielmöglichkeiten und Sitzbänken nicht offensichtlich ist. Auch bleiben viele versteckte Kosten wie Reparaturarbeiten außerhalb der Sichtweite. Grob überschlagen werden die Umbaumaßnahmen etwa 30000 Euro betragen.

Die Kosten für die mobilen grünen Inseln betragen bei einer Nutzungsdauer über ein halbes Jahr (Mai-Oktober) etwa 1.500€ wöchentlich. Der Preis beinhaltet die Pflege der Pflanzen sowie eine eventuell nötige Wartung der Elektronik. Der Wasserverbrauch beläuft sich witterungsabhängig auf ca. 1 m³ pro Woche. In einem Gespräch mit dem Braunschweig Stadtmarketing erfuhren wir, dass der Tank in 4 Wochen lediglich einmal nachgefüllt wurde. In jedem Fall verursacht der Wasserverbrauch die geringsten Kosten. Lediglich beim An- und Abtransport entstehen zusätzliche Kosten zwischen insgesamt 500€ und 1.800€, abhängig von der Distanz. Allgemein lässt sich noch sagen, dass der Preis nicht fix ist und durch Nachverhandlungen ein günstiger Preis für die grünen Inseln verhandelt werden kann, sofern ein langfristiger Bedarf besteht.

Die Parklets hingegen befinden sich in einem anderen preislichen Rahmen. Die Kosten für ein Parklet in der Berliner Innenstadt belaufen sich auf insgesamt 59.000€. In diesem Preis ist die Instandhaltung sowie die Montage durch den Baulastträger bereits inkludiert (Abgeordnetenhaus Berlin, 2019). Da aber die Parklets in der Berliner Innenstadt 12 Meter lang und in der Münchener Innenstadt 80 qm² groß sind, würden die Sitzgelegenheiten in der Kranenburger Innenstadt deutlich kleiner ausfallen. Es ist je nach Zusammenstellung und Bauteilen des Parklets mit einer deutlich niedrigeren Summe zu rechnen - besonders geeignet sind einfache selbsterrichtete Palettenmöbel. Nichtsdestotrotz bleiben Kosten für die Montage sowie einer fortlaufenden Wartung sowie Reparatur dieser Möbel.

Bilder von lokalen Attraktionen der Stadt Kranenburg auf großen Plakaten in der Innenstadt sind nicht pauschal zu berechnen. Abhängig ob die Werbeflächen beleuchtet oder unbeleuchtet sind variieren die Preise zwischen 16€ und 22€ pro Tag (Crossvertise, 2021). Wenn man allerdings langfristig plant, lohnt es sich über eine Installation eines neuen, direkt in der Fußgängerzone liegenden Werbeträgers, nachzudenken. Exemplarisch zu nennen sind hier City-Light Werbeflächen. Die Distec GmbH stellt solche Werbeträger her und vertreibt sie. Demnach belaufen sich die Kosten für eine einfache Betonlitfaßsäule inklusiven Fundaments, Stromanschluss und Montage auf etwa 8.000€. Hochwertigere, sich drehende Säulen, welche ein Aluminiumprofil aufweisen, kosten schon

22.000€. Säulen vom gleichen Typ, welche allerdings statisch sind, kosten hingegen 16.000€. In jedem Fall belaufen sich alle Aspekte der Vorarbeit, wie Baugenehmigung, Bau des Fundaments und andere Maßnahmen auf eine deutlich höhere Summe und sollten lediglich mit einem langfristigen Plan und den nötigen finanziellen Mitteln getroffen werden.

Die Hochbeete der Stadt Aalen befinden sich kostentechnisch auf einem niedrigen preislichen Niveau. Nach Rückfrage wurde uns mitgeteilt, dass die Materialien für ein einzelnes Hochbeet bei lediglich 70 Euro lagen. Da der Bau durch einen Verein in Kooperation mit arbeitssuchenden Menschen geschah entfielen an der Stelle die Kosten. Lediglich die Befüllung und Bepflanzung der Hochbeete übernahm die Stadtgärtnerei. Für das Gießen der Pflanzen waren mehrere Paten, welche häufig die Inhaber der umliegenden Geschäfte waren, verantwortlich. Die Stadtgärtnerei kam zusätzlich auch zum Gießen, Säubern und Umstellen der Pflanzkübel zum Einsatz. Dabei sind in den Jahren 2018-2020 Kosten in Höhe von 29.337,32€ entstanden. Jährlich beläuft sich also die Pflege der Hochbeete durch die Stadtgärtnerei auf etwa 10.000€.

Literaturverzeichnis

Aalen City aktiv e.V. (2018) *Aalen wird zur essbaren Stadt*, verfügbar unter: https://www.schwaebische.de/cms_media/module_ob/1900/950021_1_2018-05-03_Stadtinfo.pdf [aufgerufen am 22.01.2021].

Abgeordnetenhaus Berlin (2019) *(Un-)Sinn der Parklets in der Schönhauser Allee*, Verfügbar unter: <https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/s18-17974.pdf> [aufgerufen am 12.01.22].

ADAC (2022) *Elektroauto-Bilanz 2021: Tesla auf der Überholspur*, verfügbar unter: <https://www.adac.de/rund-ums-fahrzeug/elektromobilitaet/info/elektroauto-bilanz/> [abgerufen am 03.02.22].

Berding, U., Selle, K. (2018) *Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung: Öffentlicher Raum*, Hannover: Akademie für Raumforschung und Landesplanung.

Crossvertise (2021) verfügbar unter: <https://market.crossvertise.com/de-de/media/ooh/map?AddressMap=Kleve%2C+Deutschland&SwLat=51%2C773438&SwLng=6%2C107815&NeLat=51%2C789634&NeLng=6%2C147726> [abgerufen am 16.01.22].

Der Tagesspiegel (2013) *Kunst in Berliner U-Bahnhöfen*, verfügbar unter: <https://www.tagesspiegel.de/berlin/galerie-am-gleis-kunst-in-berliner-u-bahnhoefen/7802828.html> [aufgerufen am 12.01.22].

Helix Pflanzensysteme GmbH (2017) *Das Mobile Grüne Zimmer*, verfügbar unter: https://www.helixpflanzen.de/sites/default/files/products/downloads/mobiles_gruenes_zimmer_vermietungskonzept.pdf [aufgerufen am 14.01.22].

<https://www.aalen.de/flyer-urban-gardening.115690.25.htm> [aufgerufen am 14.01.22].

IHK (2014) *Kunden- und Geschäftsbefragung zur Großen Straße in Kranenburg*.

Ingenieurgruppe IVV GmbH & Co. KG (2015) *Verkehrsuntersuchung zur Verringerung / Minimierung der Durchgangsverkehre im Zuge der Großen Straße in Kranenburg.*

Junker + Kruse Stadtplanung (2017) *Integriertes Handlungskonzept für das Ortszentrum von Kranenburg.*

Klever Wochenblatt (2016) *Welche Schicksale kann die Große Straße in Kranenburg noch mehr erwarten?*, Verfügbar unter: https://www.lokalkompass.de/kranenburg/c-kultur/welche-schicksale-kann-die-grosse-strasse-in-kranenburg-noch-mehr-erwarten_a690830 [aufgerufen am 11.02.2021].

Mein schöner Garten (2019) *Japanische Blütenkirsche*, Verfügbar unter: <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/kirsche-zierkirsche/nelkenkirsche-prunus-serrulata> [aufgerufen am 03.02.22].

Neue Ruhr Zeitung (2021) *Kranenburg will eine attraktive Große Straße*, Verfügbar unter: https://rp-online.de/nrw/staedte/kleve/grosse-strasse-was-hat-dich-bloss-so-ruiniert_aid-20681463 [aufgerufen am 11.02.2021].

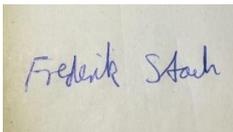
Rheinische Post Online (2017) *Große Straße - was hat dich bloß so ruiniert?*, Verfügbar unter: https://rp-online.de/nrw/staedte/kleve/grosse-strasse-was-hat-dich-bloss-so-ruiniert_aid-20681463 [aufgerufen am 11.02.2021].

Selbständigkeitserklärung

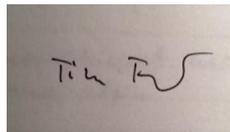
Hiermit erklären wir Frederik Valentin Stach und Tim Tesner, dass wir die hier vorliegende Arbeit selbstständig und ohne unerlaubte Hilfsmittel angefertigt haben. Informationen, die anderen Werken oder Quellen dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, haben wir kenntlich gemacht und mit exakter Quellenangabe versehen. Sätze oder Satzteile, die wörtlich übernommen wurden, wurden als Zitate gekennzeichnet. Die hier vorliegende Arbeit wurde noch an keiner anderen Stelle zur Prüfung vorgelegt und weder ganz noch in Auszügen veröffentlicht. Bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse durch den Prüfungsausschuss werden wir eine Kopie dieser Studienarbeit aufbewahren und wenn nötig zugänglich machen.

10.02.2022

Frederik Valentin Stach

A photograph of a handwritten signature in blue ink on a light-colored surface. The signature reads "Frederik Stach".

Tim Tesner

A photograph of a handwritten signature in blue ink on a light-colored surface. The signature reads "Tim Tesner".

Anhang



Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3



Abbildung 4



Abbildung 5

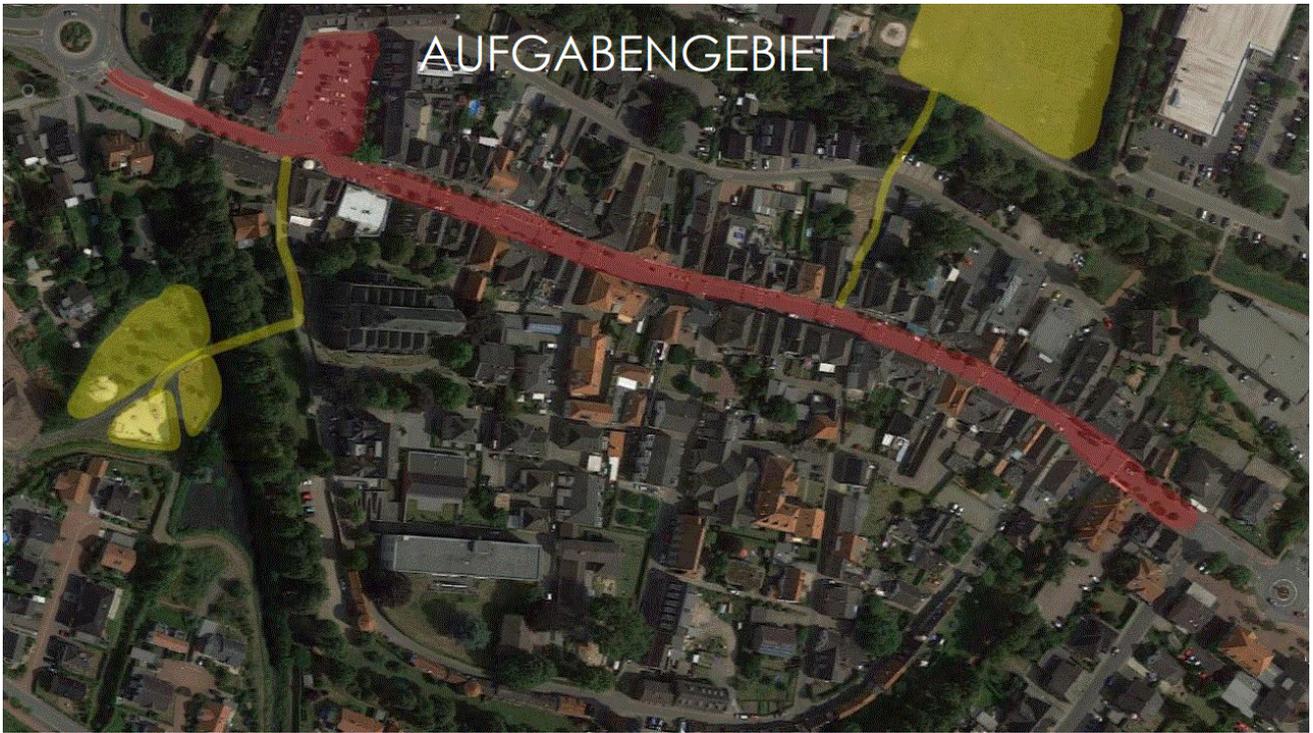


Abbildung 6